

Implementierungsphase Leonardokonzept Niederlande: Die nächsten Schritte

- Im August 2008 werden fünf neue Schulen eröffnet: in Sittard/Geleen, Den Haag, Gouda, Rijswijk und Woerden.
- Vor dem 1. September 2009 werden weitere Schulen eröffnet: in Zoetermeer (3), Nijmegen (3), Hengelo, Noordwijk, Haarlemmermeer und möglicherweise auch in Amsterdam und Rotterdam.
- Ab September 2008 ist die Leonardostiftung qua Kapazität in der Lage, monatlich vier neue Schulen zu eröffnen.
- Im September wird das Walburgcollege (weiterführende Schule) als Leonardo-Pilotcollege in Dordrecht, Niederlande, eröffnet.
- Die niederländische RABOBANK wird den Kurs „Kreatives Unternehmertum“ (Leren Ondernemen) mit 100.000 Euro unterstützen.
- DSM entwickelt an der TU in Eindhoven Module zum Thema „Enzyme“ für die **Lernlinie** „Science“; ebenfalls für die Lernlinie „Science“ wird die Biomedizinische Fakultät zwei Themen anbieten: das Atmungssystem sowie der Blutkreislauf.
- Das NMI (Niederländisches Metrologisches Institut) entwickelt – exklusiv für die Leonardoschulen und weiterführenden Leonardoschulen – eine **Lernlinie** zum Thema Metrologie.
- Die Leonardo-Musikmethode wird unterstützt von Steinberg Technologies, Roland, Yamaha, Native Instruments und MI7.
- PricewaterhouseCoopers wird Partner der Leonardostiftung und hat Unterstützung auf steuerlich-juristischem und organisatorischem Gebiet zugesagt.
- Die Da Vinci Gruppe, Amsterdam, Sponsoring-Spezialist (mit Kunden wie Unilever, ING, Postlotterie), wirbt um Fördergelder und Spenden für die Leonardostiftung.
- Neben einer breit angelegten Studie der Rijksuniversität Groningen über die Wirkungsweisen des Leonardokonzepts im Unterricht sind zusätzlich folgende aktuelle Forschungen zu diesem Thema zu nennen: Untersuchungen von StIMED über die Wirkung der Leonardo-Musikmethode; Untersuchungen von Dr. Jelle Jolles (Universität Maastricht, Institut Brain & Behaviour) über die Wirkung von „Lernen zu lernen“ (Leren Leren); Entwicklung eines digitalen Entwicklungsportfolios in Zusammenarbeit mit Dr. Ton Mooij (Universität Nijmegen) auf der Basis seiner Arbeiten zur „Selbst-Regulierung von begabten Kinder“.